



Antrag 50 119 487

Sachbericht

Mit dem Lern- und Theaterprojekt „Interkulturelles Theater“ haben wir in der Zeit vom 26. Januar bis 11. Dezember 2016, nach insgesamt rund 150 Akquisitionskontakten, 22 zielgerichtete Aktivitäten durchgeführt und dabei 392 Menschen erreicht. Unsere Aufführungsorte waren Gymnasien und Gemeinschaftsschulen, Integrationskurse, der Einwandererbund („Tag der offenen Tür“), die Stadtbücherei Uetersen, mit Presse-Vorstellung (siehe Anlage). In 11 weiteren Veranstaltungen, wie Fortbildung in Interkultureller Kompetenz, Projektvorstellung auf der Kulturmesse in Elmshorn, Projektvorstellungen vor Schul-Sozialpädagogen und in einer Hochschulgemeinde, bei sachbezogenen Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen sowie während der Interkulturellen Woche in Uetersen und Elmshorn haben wir das Projekt der Öffentlichkeit präsentiert. Erreichte Zielgruppen waren neben Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene und Teilnehmer in Integrationskursen. Acht Organisationen haben uns schriftliche Teilnahmebestätigungen ausgestellt. Im Mittelpunkt des Projektes steht das kleine Theaterstück „*Papa, was ist ein Fremder?*“ nach dem gleichnamigen Buch von Tahar Ben Jelloun. Es stellt einen Dialog zwischen Tochter und Vater dar. Das Stück bietet den Stoff für die anschließenden Diskussionen oder Workshops mit den Teilnehmern. Den Ablauf und die Ergebnisse unserer Arbeit haben wir in jeweiligen Aktennotizen festgehalten. Die Rolle der Mérièm übernimmt in der Regel eine Teilnehmerin, die ihren Text aus dem „Schulheft“ (Rollenbuch) ablesen kann. Zuweilen liest auch ein männlicher Teilnehmer diesen Text oder es lesen zwei Teilnehmer im Wechsel den Text der Mérièm. Nachhaltigkeit haben wir auf mehreren Ebenen erzielt. Einmal waren es die überzeugenden Aussagen und Stellungnahmen der Teilnehmer, die häufig Rassismus und Ausgrenzung schon selbst erlebt, beobachtet oder (zugegebenermaßen) praktiziert hatten. Es gab Betroffenheit und gute Vorsätze (bisherige Denkweise und Verhalten überdenken und verändern). Die Diskussionen nach der Aufführung waren, gerade bei jüngeren Schülern, thematisch sehr breit gefächert. Themen waren unter anderen: Donald Trump, Adolf Hitler, Israel/Palästina, Farbige, Alltagsrassismus, Flüchtlinge, „Türken“, wie entsteht Krieg? Manchmal war es so spannend, dass die Diskussion nach zwei Schulstunden unterbrochen werden musste. Zum anderen waren es Schilderungen Betroffener (Einwanderer oder Flüchtlinge), die das Thema Rassismus lebendig machten. Alle Teilnehmer waren der Meinung, dass das Projekt ganz besonders für die Aufnahmegesellschaft geeignet ist. Lehrer und Kursleiter waren durchweg von der Wirksamkeit unseres Projektes überzeugt, was Folgeaufträge erwarten lässt. Für 2017 haben wir bereits vier ernsthafte Anfragen. Auch auf der Elmshorner Kulturmesse 2017 werden wir wieder einen Stand haben. Unser Projekt ist auf der Homepage des EWB und des PARITÄTISCHEN Schleswig-Holstein veröffentlicht. Eine Koordinierung oder ein Netzwerk für so sinnvolle Projekte in Schleswig-Holstein fehlt noch. Aber wir haben in 2016 durch eigene, intensive Akquisition (Telefon, E-Mail, Post-Brief, persönliche Projektvorstellung mit PowerPoint-Präsentation, Vorstellung des Projektes bei Veranstaltungen, Pressemappe) die vorgesehene Zahl an Teilnehmern erreicht. Das erforderte rund 36 % an Mehrstunden, die wir als ehrenamtliche Arbeit in das Projekt einbrachten.

Horst Marn, Projektleiter